



Babbel Hannes

Hausnachrichten

Best Care Residenz Am Solmsbach

März · April · Mai 2024



Best Care
Ihr Zuhause im Alter

Grußwort

von Wolfgang Iwen

3

Herzlich willkommen

4

Wir gratulieren

4

Persönliches

Mitarbeiter stellen sich vor

5

Termine

Vorschau auf Sonderveranstaltungen

6

Erlebnisse

Getanzt, wie in den 50ern ...

8

Nikolaus komm' in unser Haus

12

Weihnachtszauber 2023 ...

14

Gesundheit

Allergie:

Eine vielschichtige Aufgabe

16



Wir nehmen Abschied

19

In eigener Sache

Verkauf im Bistro

20

Wissenswertes

Märchen und Demenz

21

Unterhaltung

Sudoku

22

Impressum

„Babbel Hannes“
ist die Hauszeitung
der Best Care
Residenz
Am Solmsbach

V.i.S.d.P
Wolfgang Iwen,
Iris Käseberg

Redaktion
Iris Käseberg,
Helga Fischer,
Sven Bargel

Fotos
Gettyimages,
stock.adobe.com,
Pro Seniore Archiv,
Thida Bernhard,

**Gestaltung und
Produktion**
Forum GmbH,
Saarbrücken

Druck
O/D media GmbH,
Ottweiler

Auflage 100

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie diese 2. Auflage unseres Babbel Hannes in den Händen halten, sind wir schon wieder mitten drin im Jahr 2024. Ich hoffe, dass Sie einen guten Start erlebt haben und ihre Vorhaben und Wünsche sich Stück für Stück erfüllen können.



Wir schauen in diesem Exemplar noch einmal zurück auf das vergangene Jahr 2023, denn hier gab es noch ein großes Event im Oktober, welches wir für Sie fotografisch und textlich nachbereitet haben – unsere Oldie Party. Tauchen Sie gerne gedanklich nochmal in die 50er Jahre ein und vielleicht kommt Ihnen eine Melodie in den Kopf, während Sie die kleine Textfassung von Frau Helga Fischer lesen.

Auch unser lustiges Nikolaus Event soll hier nochmal visuell und textlich aufbereitet sein, kam er wieder von draußen herein und hat alle Bewohner/innen beglückt mit einem Schokoladennikolaus. Danke lieber Nikolaus!! Mein großer Dank geht auch an Frau Helga Fischer, die ehrenamtlich alle zwei Wochen zum Vorlesen ihrer selbst geschriebenen Kurzgeschichten in unser Haus kommt und eigens für die genannten zwei Events eine kleine Zusammenfassung geschrieben hat.

Natürlich geht mein großer Dank auch an all meine fleißigen Mitarbeiter/innen, die solche Feste und alljährlichen Ereignisse so toll planen und immer wieder mit viel Herzlichkeit und Engagement umsetzen.

Inhaltlich steigen wir mit unserem Bewohnerheimbeirat ein. Ein sehr wichtiges und konstruktives Gremium für unsere Bewohner/innen, aber auch für uns. Wir nehmen gerne Verbesserungsvorschläge sowie Kritiken etc. auf, um Dinge gemeinsam verändern zu können.

Nun möchte ich Ihnen noch für das nahende alljährliche Ereignis meine Wünsche aussprechen:

Haben Sie schöne Ostern!

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Residenzleiter
Herr Iwen

Herzlich willkommen!

*Wir begrüßen alle neuen Bewohnerinnen und
Bewohner unserer Residenz.*

*Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag!*

Wir wünschen allen Bewohnerinnen und
Bewohnern einen schönen Geburtstag.
Lassen Sie es sich weiterhin gut gehen
und bleiben Sie gesund und glücklich.

Wir gratulieren auch unseren Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern und wünschen ihnen alles
Gute im neuen Lebensjahr.

Der Bewohnerheimbeirat stellt sich vor:

Im Folgenden stellen sich die erste Vorsitzende sowie der Schriftführer kurz vor:



1. Vorsitzende:

„Mein Name ist Sabine Clemens und ich bin 55 Jahre alt.

Meine Mutter ist seit ein paar Jahren Bewohnerin dieses Hauses.

Daher freue ich mich sehr, dass ich in den Heimbeirat gewählt wurde. Im Heimbeirat habe ich die Aufgaben der Vorsitzenden übernommen.

Wir tagen einmal im Monat, wobei es vor den Sitzungen des Heimbeirates die Möglichkeit gibt, mit etwaigen Problemen, Sorgen und natürlich auch Lob zu uns zu kommen“



Schriftführer:

Mein Name ist Rainer Stephan. Ich bin seit 5 Jahren im Beirat als Schriftführer. Von Beruf aus bin ich Industriefotograf und Einzelhandelskaufmann, aktuell in Rente.

Geboren bin ich am 13. April 1952 in Bad Sobernheim. Ich bin verwitwet und habe 2 Kinder.

Meine Hobbys sind Lesen, Städtereisen und Kunst. Früher zählten zu meinen großen Interessen auch der Motorsport sowie Motorradfahren.

Weitere Mitglieder des Bewohnerheimbeirates sind:

Frau Leonie Schneider
 Frau Emmi Wolf
 Herr Martin Lorbert

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

an dieser Stelle finden Sie unsere besonderen Veranstaltungen, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Über **alle täglichen und regelmäßigen Veranstaltungen** informieren wir Sie weiterhin in unserem wöchentlichen Veranstaltungsplan und auf unseren Aushängen. Wir freuen uns über Ihre rege Teilnahme!

Ihre Residenzleitung

Vorschau auf unsere Sonderveranstaltungen

März

FR 01.03.

*Das Modemobil kommt
13.00 bis 17.00 Uhr*



April

FR 26.04.

13.30 – 17.30 Uhr

Frühlingsmarkt

Juli

FR 05.07.

*Sommerfest mit der Band Querbeet
und Aktionen für Kinder*



**Änderungen vorbehalten.
Bitte entnehmen Sie die genauen
Termine und Veranstaltungen der Tafel
im Eingangsbereich.**



**WIR GEBEN
DER PFLEGE EINE STIMME**



Pflegekräfte müssen zusammenstehen – wie hier beim ersten proud to care Pflegekongress „Pflege meets Ruhpolding 2022“.

Die Pflege verdient mehr Gehör und Anerkennung, da sind wir uns einig. Doch wie können wir das Image der Pflege verbessern und wieder mehr Menschen für diesen vielfältigen Berufszweig begeistern?

Die Antwort: Wir müssen gemeinsam an einem Strang ziehen und ein neues Selbstbewusstsein bei den Pflegenden schaffen! Wir vom proud to care e. V. haben uns daher

zur Aufgabe gemacht, Pflegekräfte aus ganz Deutschland zu vereinen und gemeinsam für eine bessere Repräsentation des Berufsfeldes zu kämpfen – mit Events für Pflegenden, innovativen Konzepten und vielem mehr.

Denn ja, Pflege ist eine Berufung, auf die man stolz sein kann! Eine sinnstiftende Arbeit, bei der man am Ende des Tages weiß, dass man einen wichtigen Beitrag geleistet hat.

WE ARE PROUD TO CARE!

Willst du mehr über unsere Initiative erfahren oder möchtest uns sogar im Kampf für eine stärkere Pflege unterstützen? Dann informiere dich gleich unter: www.proud-to-care.de



#proudtocare

Getanzt, wie in den 50ern ...

Ein Bericht zu unserer Oldie Veranstaltung von Helga Fischer:

Kinder, wie die Zeit vergeht. Wo sind die Jahre hin? Es war eine Zeitreise in die 50er – 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Eine Zeit, in der die meisten Bewohner des Hauses in dem Alter waren, wo sie „Halbstarke“ genannt wurden.

Die Zeit in der „Rock ,n' Roll“ in die Tanzbeine ging. Und wo der „King of Rock ,n' Roll Elvis Presley, Bill Heli und Peter Kraus, die Mädchen zum Kreischen brachten. Wo so mancher „Groschen“ in der Musikbox verschwand. Das war einmal!

Aber im Seniorenheim Best Care Residenz am Solmsbach wurde diese Zeit aus dem Dornröschen Schlaf geweckt. Oldie Party war angesagt!

Ausgesuchte Dekoration schmückte den Raum. Die guten, alten Schallplatten waren wie Girlanden aufgeschnürt.

Schwarz weiße Plakate von alten Filmen oder Fotos von Sängern und Schauspielern zierten die Wände.

Uns begegneten: Heinz Rühmann, Theo Linggen, Rudolf Prack, Marlene Dietrich, Katharina Valente, Ilse Werner, Gustav Knut und andere alte Bekannte. Selbst der „Förster vom Silberwald“ war zu Gast.



Herzlich Willkommen in den 50ern!

Da wurden Erinnerungen wach. Erst recht als die Band „Halfpipe“ die alten Lieder spielte. Sie lud uns ein mit „Peter Alexander in die kleine Kneipe“. Sie nahm uns mit zur „Fischerin vom Bodensee“ und zur „Rose vom Wörtersee“.

Wir bekamen die Einladung: „Komm ein bisschen mit nach Italien“ und „Rote Rosen, Rote Lippen, Roter Wein“ gehörte auch dazu.

Bei vielen Texten wurde fleißig mitgesungen und die Füße im Rollstuhl wippten mit.



**Herr Iwen (Residenzleiter)
im Rock ,n' Roll Outfit**

Gewippt haben auch die Petticoats der „Jungen Mädchen“ des Personals. Sie in ihren schicken Kleidchen, anno 1950–1960, allerliebste anzuschauen.

Da konnte auch der Hausherr nicht nachstehen. Er erschien in Lederjacke und Sonnenbrille. Er machte darauf aufmerksam, dass er einen schmalen Schlips, wie er damals dazu gehörte, trug.

An diesem fröhlichen Nachmittag wurde so manches alte Herz wieder in Schwung gebracht und die Jugendzeit wachgerufen.

Mal sehen, was demnächst den „Laden“ in Schwung bringt?

Trübsal blasen – gibt es nicht!

Ein Beitrag von Autorin Helga Fischer



Rock ,n' Roll



Es haben alle getanzt!



Überall Begeisterung



Unsere Küche hat 50er Jahre Speisen zubereitet



Mit Schwung auf die Tanzfläche!



Es war so schön!!



Die Band Halfpipe hat live für uns gespielt



Die schönsten Petticoats



Herr Iwen auf dem Tanzparkett



Noch mehr schöne Kleider ...



Gute Stimmung ohne Ende ...



Auf eine baldige Wiederholung!

Nikolaus komm' in unser Haus:

Und der Nikolaus hat unser Rufen gehört. Da der Schnee der letzten Tage geschmolzen ist, konnte der Nikolaus nicht mit dem Schlitten kommen. Er ist mit dem Fallschirm gelandet.

Zuerst begrüßte der „Residenzleiter“ seine Bewohner und die Gäste im liebevoll geschmückten Raum.

Als Herr Iwen das Gedicht: „Von drauß' vom Walde komm ich her ...“ – ganz auswendig – aufsagte, sprach so mancher Senior die Worte



mit. Was sie einst auswendig gelernt hatten, das saß noch immer.

Der Nikolaus ging von Tisch zu Tisch und verteilte Süßigkeiten. Das weckte so manche Erinnerung aus der Kindheit.



Unsere zwei fleißigen Musikantinnen „Frau Semper und Frau Blöcher“ erfreuten uns mit altbekannten Weihnachtsliedern. Der Wunsch bei allen Liedern mitzusingen wurde erhört.

Die fleißigen Helfer des Nikolaus, zu erkennen an ihren roten Mützen, verteilten nicht nur Kaffee, sondern auch Zettel mit den Liedtexten.

Bei dem fröhlichen Gesang verging die Zeit viel zu schnell.

Zum Ausklang erschall das Lied „Oh du Fröhliche“

Wir danken allen, die am Gelingen des Advent- und Nikolaus-Nachmittags geholfen haben.

Autorin Helga Fischer



Die fleißigen Helferinnen des Nikolaus

Weihnachtszauber 2023 ...

Wir haben es uns gemütlich gemacht und zusammen die Zeit genossen.



Weihnachtsbaum schmücken



Weihnachtsstimmung



Pfarrer Perko am Klavier



Weihnachtslieder singen



Unsere Weihnachtswichtel



Unsere Weihnachtsfeier



Die Wackenbacher Lärchen

Allergie: Eine vielschichtige Aufgabe

Das Gefühl vieler **Allergiker** wird von der Wissenschaft bestätigt. Frühjahr und Sommeranfang wird für die Betroffenen immer mehr zur Belastung. Feinstaub und Neuanpflanzung allergener Baumarten in Städten erschweren die Situation.

So einen warmen Jahreswechsel wie 2022/23 hätte es seit der amtlichen Aufzeichnung der Wetterdaten vor gut 140 Jahren noch nie gegeben, sagt Prof. Dr. med. Karl-Christian Bergmann, Allergologe an der Berliner Charité und Leiter der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst. „Der Blütenflug war bereits Ende Januar in vollem Gange. Die Haselnuss- und Birkenpollen waren beispielsweise schon früh unterwegs. Auch die Gräserpollen regten sich vor dem eigentlichen Frühlingsbeginn.“ Eine Tendenz, die in den vergangenen zehn Jahren immer weiter zugenommen hat. „Was vermutlich auf eine Überlebensstrategie der Botanik zurückzuführen ist“, sagt Prof. Bergmann. „Geraten Pflanzen in dieser klimatischen Stressphase unter Druck, senden sie mehr pflanzliche Spermien aus, um ihre Art zu erhalten. Das heißt, die Pollenbelastung nimmt damit zu.“



*Dr. med.
Karl-Christian
Bergmann,
Allergologe an der
Berliner Charité*



Dabei wird der klimatische Stress gerade in den Ballungsräumen nicht nur durch den weltweiten Klimawandel verursacht. Gerade in den Städten spielt ein weiterer Faktor eine wichtige Rolle: Feinstaub. Verursacht durch unsere Lebensweise wie etwa Autofahren oder Heizen. „Da gibt es tatsächlich einen direkten Zusammenhang“, weiß der Allergologe. „Je höher die Feinstaubbelastung in den Innenstädten ausfällt, desto mehr leiden die Menschen unter dem sogenannten Heuschnupfen. Das liegt daran, dass der Feinstaub die Aggressivität der Pollen auf die Schleimhäute der Betroffenen verstärkt. Wir können das als Wissenschaftler tatsächlich mit unseren Messwerten und dem daraus resultierenden, vermehrten Absatz von entsprechenden Gegenmitteln in den Apotheken belegen.“

Laut dem Umweltbundesamt sei zwar die Feinstaubbelastung in den letzten Jahren gesunken, doch die internationalen Standards zur Feststellung der gefährdenden Belastung von Feinstaub seien völlig überholt, bedauert UBA-Luftexpertin Ute Dauert. „Hier wird es in



den kommenden Jahren eine Novellierung der Daten geben müssen, denn längst ist klar, Feinstaub ist selbst in geringen Konzentrationen viel gefährlicher als bislang angenommen. Das trifft die Umwelt, aber vor allem die Menschen. Denn die geltenden Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid sind vor mehr als 20 Jahren nach dem damaligen Wissenschaftsstand festgelegt worden. Das entspricht nicht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die gesundheitlichen Auswirkungen von Luftverschmutzung. Ein im Oktober 2022 veröffentlichter Kommissionsvorschlag für eine neue Luftqualitätsrichtlinie sieht deutlich abgesenkte Grenzwerte vor“, sagt Dauert gegenüber FORUM. Die Expertin gibt sich keinen großen Illusionen hin. Bis die Feinstaubgrenzwerte neu definiert werden, würde es wohl noch einige Monate, wenn nicht Jahre dauern. „So schnell mahlen die EU-Bürokratiemühlen nicht.“

Neben der verheerenden Wechselwirkung von Feinstaub und Pollen ist es vor allem die zunehmende Erderwärmung, die Wissenschaftler und Praktiker aller Bereiche umtreibt. Längst ist klar, dass allergische Reaktionen der Menschen einen vielschichtigen Hintergrund haben und in vielen Fällen dazu beitragen. So würde ein Großteil der Allergiker von Geburt an unter einer übermäßigen Reizung der Schleimhäute leiden. Das ist genetisch bedingt. Doch viele Betroffene entwickeln erst im Laufe ihres Lebens Allergien, was auch durch Umweltgifte in der direkten Umgebung hervorgerufen werden könne, warnt die ökologische Immobilienentwicklerin Angela Balatoni. Dabei geht es unter anderem auch um die Verwendung von Baustoffen, wie zum Beispiel Wandfarben oder Bodenbelägen.

Vordringlich gehe es in den kommenden Jahren um klimaneutrales Bauen, sagt der Diplombauwirtschaftsökologe Matthias Werchan, damit sich gerade die Innenstädte nicht zu sehr erhitzen und somit auch die Pollenbelastung immer weiter antreiben. „Da ist vor allem die Politik gefordert, jetzt schnell auf diese Entwicklung zu reagieren, aber ich warne vor allzu großen Erwartungen. Die Botanik ist ein gigantischer Kleinkosmos, der Jahre braucht, um bestimmte klimatische Entwicklungen in seinem Wachstum umzusetzen.“ Dem diplomierten Landschaftsökologen macht Sorgen, dass trotz jahrelanger Warnungen die Versiegelung der Flächen unaufhaltsam fortschreitet. Damit steigt die Gefahr für Allergiker, dass sich gerade in den überhitzten Ballungsräumen immer neue Pflanzen ausbreiten, die in unserem Lebensraum in Nord-Europa bislang völlig unbekannt waren, und besonders empfindliche Menschen darauf nicht vorbereitet sind.

Pollenallergie zählt zu den häufigsten allergischen Erkrankungen. Auch Feinstaub kann Allergien fördern




„Wir haben in den letzten Jahren hier immer wieder Oliven-Pollen festgestellt, die tatsächlich aus dem Mittelmeerraum zu uns getragen werden. Aber auch Ambrosia-Pollen, die wiederum aus Ungarn oder der Ukraine stammen und ebenfalls Tausende von Kilometern fliegen, um in den norddeutschen Raum zu gelangen.“

Entwarnung im vergangenen Winter kam übrigens von Mutter Natur selbst. Laut dem Deutschen Wetterdienst dürfte der letzte Winter einer der regenreichsten der vergangenen zehn Jahre gewesen sein. Die gut durchfeuchteten Böden sorgen nun für eine wahre Blütenpracht. Für Landschaftsökologen Matthias Werchan ist es nicht sinnvoll, nur durch den Abbau des Verbrauchs von fossilen Energien gegen den Klimawandel und damit im Sinne der Pollenbelasteten zu arbeiten.

Vielmehr sei auch die Stadt- und Landschaftsplanung gefragt. „Gerade in den Städten wird dieser Trend zur frühen Pollenbelastung durch die Neuanpflanzung allergener Baumarten verstärkt. Darunter fällt unter anderem die fremdländische und stadtklimarobuste Purpurerle, die ihre Pollen gern schon um die Weihnachtszeit fliegen lässt, also Wochen vor den heimischen Erlen.“ Werchan verweist an dieser Stelle auf den Umstand, dass Allergologen dieser Entwicklung nur schwer hinterherkommen, da sie einen Teil der Pollenarten zwar kennen, aber noch keine probaten Gegenmittel verschreiben können, da es diese nicht in ausreichender Menge gibt.

Das Problem von Pollenallergien ist in ganz Europa mittlerweile nicht mehr zu unterschätzen, denn die Folgen sind gravierend. Allein der wirtschaftliche Schaden innerhalb der Europäischen Union wird durch die gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Arbeitnehmern auf etwa 100 Milliarden Euro pro Jahr beziffert. Doch es geht nicht nur um die Blütenpollen, sondern auch um Allergien durch die chemisch-technische Industrie. So müssen in Deutschland jedes Jahr rund 30.000 Jugendliche ihre Ausbildung abbrechen, da sie bestimmte Zusatzstoffe an ihrem Arbeitsplatz nicht vertragen. Das trifft vor allem dort das Handwerk, wo mit bestimmten Zusatzstoffen direkt umgegangen werden muss. Dazu zählen unter anderem das Friseur- und Bäckereihandwerk sowie die Bauberufe. Somit bleiben Allergien für Wissenschaft, Ärzte, Land- und Stadtplaner, aber vor allem für die Betroffenen eine vielschichtige Aufgabe.

Sven Bargel



Wir nehmen Abschied...

... von unseren verstorbenen
Bewohnerinnen und Bewohnern

Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi

Verkauf im Bistro

Einmal in der Woche, jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr, ist für unsere Bewohner/innen ein Verkauf im Bistro geöffnet.

Erworben werden können Süßigkeiten, Hustenbonbons, salzige Snacks, aber auch Kosmetikprodukte.

Für Bewohner/innen, die nicht zu uns ins Bistro kommen können: Kommen wir gerne auch zu Ihnen aufs Zimmer.

Schauen Sie gerne vorbei!!



Märchen und Demenz

Märchen wie Schneewittchen, Frau Holle oder König Drosselbart begeistern nicht nur Kinder, sondern wecken Erinnerungen und Emotionen bei allen Altersgruppen.



© amigo Werbeagentur

Dass sie sogar einen gesundheitsförderlichen Effekt auf Menschen mit einer Demenzerkrankung haben können, hat MÄRCHENLAND erforscht und belegt. Die anerkannte Präventionsmaßnahme „Es war einmal... MÄRCHEN UND DEMENZ“ kann mit Märchen das Langzeitgedächtnis von Demenzerkrankten aktivieren und sie so kognitiv erreichen. Das Projekt wird sowohl digital wie analog in knapp 400 Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland erfolgreich eingesetzt.



© D-Light

Feste Bestandteile der Maßnahme sind: die MÄRCHENLAND-BOXEN, die VIRTUELLEN MÄRCHENSTUNDEN, die PARTIZIPATIVEN MÄRCHENSTUNDEN, ein MÄRCHENLAND-KOFFER und eine Fortbildung.

Pflegeeinrichtungen, die dieses Angebot nutzen möchten, finden auf

www.maerchenunddemenz.de

eine genaue Beschreibung der Maßnahme sowie ein Anmeldeformular.

Die gesamte Maßnahme wird von den Kranken- und Pflegekassen vollumfänglich finanziert.

Alle bisher beteiligten Einrichtungen empfehlen die Maßnahme weiter.

SUDOKU

Alle Felder des Spielfelds sind so mit Zahlen auszufüllen, dass jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Teilquadrat des Spielfelds nur einmal vorkommt.

A) sehr leicht

			5					1
			1					9
3	4		8					
	8	2				4		
4					3	6		
7					6	8		
1				2			7	
	2			4			5	
8	3	5		9				

B) leicht

	3					9		
			8	6	9			
	1			3		4	7	
			3	1	6			
2	7							
			2			8	4	9
		4	6	9	7			3
7							1	5
		8	1					

C) mittelschwer

6						1	2	
5			6					
1			9	5	4			7
	7	2						8
						4	6	1
				4	8			
	9					5	4	6
			5	7	1		2	
	8							

Lösungen

A

2	9	6	5	3	4	7	8	1
5	7	8	1	6	2	3	4	9
3	4	1	8	7	9	5	2	6
6	8	2	9	1	7	4	3	5
4	5	9	2	8	3	6	1	7
7	1	3	4	5	6	8	9	2
1	6	4	3	2	5	9	7	8
9	2	7	6	4	8	1	5	3
8	3	5	7	9	1	2	6	4

B

8	3	2	7	4	1	9	5	6
5	4	7	8	6	9	1	3	2
9	1	6	5	3	2	4	7	8
4	8	9	3	1	6	5	2	7
2	7	5	9	8	4	3	6	1
3	6	1	2	7	5	8	4	9
1	5	4	6	9	7	2	8	3
7	9	3	4	2	8	6	1	5
6	2	8	1	5	3	7	9	4

C

6	4	9	8	3	7	1	5	2
5	3	7	6	1	2	9	8	4
1	2	8	9	5	4	6	3	7
4	7	2	1	6	5	3	9	8
8	5	3	7	2	9	4	6	1
9	1	6	3	4	8	2	7	5
7	9	1	2	8	3	5	4	6
3	6	4	5	7	1	8	2	9
2	8	5	4	9	6	7	1	3



at the heart of healthcare

WIR SIND DA, WENN SIE UNS BRAUCHEN!

Seit 30 Jahren versorgen wir bundesweit chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen mit medizinischen Produkten und Dienstleistungen.

Wir möchten dazu beitragen, die Lebensqualität und Mobilität unserer Patienten zu stärken und zu verbessern.

Unser Service für Sie:

- Versorgung in den Therapiebereichen enterale Ernährung, IV-Therapien, Stoma, Tracheostoma, Wundversorgung, ableitende Inkontinenz und Diabetes.
- Beratung durch einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort.
- Abstimmung der Versorgung mit dem behandelnden Arzt.
- Schnelle und zuverlässige Lieferung der benötigten Produkte, einfach auf Rezept.

Sie möchten nähere Informationen?

Dann fragen Sie nach uns. Wir sind regelmäßig in Ihrer Einrichtung.

Kostenlose Informationen:

0 800-33 44 800

Mediq Deutschland GmbH • 66661 Merzig
kundenservice@mediq.de • www.mediq.de



Best Care Residenz Am Solmsbach
Mühlweg 24–28 · 35606 Somls
Telefon 06642 9557-0
solms@best-care-gmbh.de
www.best-care-gmbh.de